

PREMIERE 19.09.2020	GROSSES HAUS 19:30 Uhr	MUSIKTHEATER OPER
-------------------------------	---------------------------	-----------------------------

Die Krönung der Poppea

OPER IN DREI AKTEN VON CLAUDIO MONTEVERDI

Libretto von Giovanni Francesco Busenello
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Die *Krönung der Poppea*, die letzte Oper von Claudio Monteverdi, ist eines der innovativsten Werke des Komponisten und war wegweisend für die weitere Entwicklung des Musiktheaters.

Das Drama in musica gehört zu den ersten, die nicht für einen Fürstenhof gefertigt wurden, sondern für ein öffentliches Haus, das Teatro Santi Giovanni e Paolo in Venedig, wo Monteverdis Spätwerk in der Karnevalssaison 1642–1643 uraufgeführt wurde.

Im Mittelpunkt steht die historische Figur des Nero. Tugend, Glück und Liebe beweisen sich gegenseitig ihre Stärken. Letztlich beendet Amor den Disput, indem er zu beweisen verspricht, dass es allein die Liebe sei, die über allem anderen den Lauf der Dinge bestimmt. Poppea will die Kaiserin an Neronens Seite werden und wendet all ihre Verführungskraft dazu auf, Nerone zur Verstoßung seiner Ehefrau Ottavia zu überreden. Als der kaiserliche Philosoph Seneca sich ihr in den Weg stellt, muss er dafür mit dem Tod bezahlen. Ottavia stiftet den von Poppea betrogenen Ottone dazu an, ihre machthungrige Nebenbuhlerin zu ermorden. Der Anschlag wird vereitelt, Ottavia verstoßen und Poppea ist am Ziel.

Musikalische Leitung: GMD Jochem Hochstenbach
Inszenierung: Jean-Claude Berutti
Bühne: Rudy Sabounghi
Kostüme: Jeanny Kratochwil
Dramaturgie: Malte Kühn & Yves Bombay
Chorleitung: Martin Folz
Mit: Einat Aronstein, Matthias Bein, Fernando Gelaf, Constanze Haubrich, Tim Heisse, Marc Kugel, Réka Kristóf, Sylvie Offenbeck, Blaise Rantaoainina, Carl Rumstadt, Derek Rue, Karsten Schröter, Janja Vuletić
Opernchor des Theaters Trier
Philharmonisches Orchester der Stadt Trier

PREMIERE 12.09.2020	EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE 19:30 Uhr	SCHAUSPIEL
-------------------------------	--	-------------------

Gott

SCHAUSPIEL VON FERDINAND VON SCHIRACH

Wir wollen in Würde sterben. Aber Krankheiten, Unfälle, Verzweiflung – biologische oder äußere Anlässe können uns die Würde, die wir für die letzten Stunden erhoffen, nehmen. Was aber wäre, wenn wir selbst über das Ende unseres Lebens entscheiden könnten? Wir könnten Hand an uns legen. Aber der Sprung von der Brücke, der Schnitt in die Pulsadern, der auf uns zu rasende Zug – dies sind nicht die Wege, die wir beschreiten wollen. Können wir diese Entscheidung für uns treffen und auf Beistand, etwa durch den ärztlich assistierten Suizid hoffen? Nach geltendem deutschen Recht war dies nicht möglich. Paragraf 217 des Strafgesetzbuches in der Fassung vom Dezember 2015 verbietet die „geschäftsmäßige Förderung“ von Suizid. Dagegen haben Privatpersonen, Sterbebegleitende, Ärztinnen und Ärzte, Sterbeorganisationen, Pflegepersonal sowie Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte Verfassungsbeschwerden eingelegt – und Recht bekommen. Das Bundesverfassungsgericht urteilte im Februar 2020: „Das allgemeine Persönlichkeitsrecht umfasst ein Recht auf selbstbestimmtes Sterben. Dieses Recht schließt die Freiheit ein, sich das Leben zu nehmen und hierbei auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen.“ Der Weg für die Legalisierung der Suizidassistenz scheint frei. Doch ist die Debatte damit beendet?

In seinem zweiten Theaterstück widmet sich Ferdinand von Schirach (*Terror*) erneut einem Thema von höchster gesellschaftspolitischer Relevanz. In einer fiktiven Sitzung des Deutschen Ethikrates stellt Gott Fragen, die die menschliche Freiheit, Autonomie und Selbstbestimmung betreffen.

Inszenierung: Andreas von Studnitz
Kostüme: Yvonne Walltitz
Dramaturgie: Philipp Matthias Müller
Mit: Luiza Braz Batista, Martin Geisen, Paul Hess, Michael Hiller, Klaus-Michael Nix, Stephanie Theiß, Barbara Ullmann, Marsha Zimmermann



PREMIERE 10.10.2020	EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE 19:30 Uhr	SCHAUSPIEL
-------------------------------	--	-------------------

Ein ganz gewöhnlicher Jude

MONOLOG EINER ABRECHNUNG VON CHARLES LEWINSKY

„Wir behandeln im Sozialkundeunterricht gerade die Juden“, schreibt es ein gutmeinender Lehrer an die jüdische Gemeinde. „Nur kenne ich leider keinen Juden persönlich, und deshalb wäre es nett, wenn Sie mir einen vorbeischieken könnten, der den Schülern was erzählt.“ Der Journalist Emanuel Goldfarb wird darum gebeten, der Einladung eines ihm unbekanntem Lehrers folgend, vor einer Schulklasse über sein Leben als Jude in Deutschland zu sprechen. Was als knappe Erklärung gedacht war, entwickelt sich zu einem überraschenden Dialog zwischen Goldfarb und seinem imaginären Gegenüber und wird zu einer ganz persönlichen Abrechnung mit dem deutsch-jüdischen Verhältnis und auch mit seiner eigenen Lebensgeschichte.

Der schweizer Autor Charles Lewinsky setzt sich in *Ein ganz gewöhnlicher Jude* mit der deutschen Realität auseinander und begegnet dabei Christen, Muslimen, Juden und Atheisten. Am Beispiel „Jude sein in Deutschland“ wird der alltägliche Umgang mit der deutschen Geschichte und der Legalisierung der Suizidassistenz diskutiert.

Inszenierung & Ausstattung: Sara von Schwarze
Bühne: Avi Sechvi
Lichtdesign & Sound: Itamar Lurie
Dramaturgie: Lara Fritz & Philipp Matthias Müller
Mit: Klaus-Michael Nix

KONTAKT
Nina Dudek | Theaterpädagogin
nina.dudek@theater-trier.de

Auch als mobile Produktion für Schulen buchbar.

PREMIERE 22.09.2020	FOYER 19:30 Uhr	SCHAUSPIEL
-------------------------------	--------------------	-------------------

Orlando

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON VIRGINIA WOOLF

In englischer Sprache

Orlando, ein junger, englischer Lord, blendend aussehend und wortgewandt, wird Geliebter der Königin Elizabeth I., geht als Gesandter an den Hof des Sultans in Konstantinopel – und verwandelt sich dort über Nacht in eine Frau. Über rund 400 Jahre hinweg, vom 16. Jahrhundert bis zum beginnenden 20. Jahrhundert, durchstreift Orlando die Zeit und altert dabei kaum. Aus dem unbeholfenen Dichter wird schließlich eine erfolgreiche, alleinerziehende, autofahrende Schriftstellerin. Die Heldin von *Orlando*, erforscht die farbige, chaotische Welt eines weiblichen Nomaden: die an kein Geschlecht, an kein Jahrhundert oder Verkleidung gebundene Frau.

Virginia Woolf demontiert in *Orlando* scheinbar Unverrückbares: Stand, Status, Geschlecht und Geschichtsschreibung, Macht und Konventionen. Ein fiktionales Experiment, das vielleicht das größte Potential einer szenischen Umsetzung von Woolfs Werken bietet.

Inszenierung & Raum: Yves Bombay
Dramaturgie: Philipp Matthias Müller
Mit: Luiza Braz Batista



Auch als mobile Produktion für Schulen buchbar.

01.10.2020 & 02.10.2020	GROSSES HAUS 20:00 Uhr	KONZERT
------------------------------------	---------------------------	----------------

1. MIXED ZONE KONZERT

Charlie Chaplins *Der Zirkus*

Nachdem das Philharmonische Orchester der Stadt Trier mit großem Erfolg den Stummfilm *Metropolis* begleitete, steht auch in dieser Spielzeit wieder ein Stummfilm auf dem Programm: *Der Zirkus*, von und mit Charlie Chaplin, von dem auch die Musik stammt.

Auf der Flucht vor der Polizei, die ihn für einen Taschendieb hält, gerät Charlie in eine Zirkusmanege. Das Publikum glaubt, bei Charlies Versuchen der Polizei zu entweichen, handele es sich um eine neue Zirkusnummer und ist begeistert. Der Zirkusdirektor engagiert ihn vom Fleck weg, muss jedoch bald feststellen, dass Charlie nicht auf Befehl lustig sein kann. Deshalb richtet es der Direktor so ein, dass Charlie „zufällig“ bei jeder Vorstellung anwesend ist. Charlie merkt nicht, dass er ausgenutzt wird und verliebt sich in die Tochter des Direktors. Seine Chancen bei der hübschen Akrobatin stehen gut. Jedenfalls solange, bis ein Konkurrent auftaucht ...

Wouter Padberg | Dirigent

11.10.2020	GROSSES HAUS 11:00 & 15:00 Uhr	KONZERT
-------------------	-----------------------------------	----------------

1. FAMILIENKONZERT

Startpunkt: Urknall

Zwei Reporterinnen gehen gemeinsam auf die Suche nach Zeugnissen der Urzeit. Wie klang der Urknall? Wie sah die Erde vor Millionen von Jahren aus? Und wer waren die ersten Lebewesen? Mit Live-Reportagen, zu sehen auf der großen Leinwand, und mit Hilfe der Musik erfahren wir mehr über damals – aber auch über heute. Zu erleben sind Meisterwerke zweier französischer Komponisten: Das Orchester spielt das lustige *Divertissement* von Jacques Ibert sowie die herrlich jazzige *Création du monde* (Die Erschaffung der Welt) von Darius Milhaud.

Marsha Zimmermann | Schauspielerin
Wouter Padberg | Dirigent & Moderation

PREMIERE 25.09.2020	EUROPÄISCHE KUNSTAKADEMIE 11:00 Uhr	KINDER- UND JUGENDTHEATER
-------------------------------	--	----------------------------------

Malala - Ein starkes Mädchen

JUGENDSTÜCK VON ANNEKATRIN SCHUCH-GREIFF & ANNA MARIANI

Für Jugendliche ab 12 Jahren

Malala, ein junges Mädchen aus Pakistan, freut sich auf die Schule, denn sie will viel lernen. Als Tochter eines Lehrers setzt sie sich für das Recht auf Bildung ein. Voller Vorfreude auf den ersten Schultag erzählt sie uns von ihrem Leben im Swat-Tal in Pakistan, ihren Freundinnen und von ihrem Vater. Doch im Swat-Tal wüten seit 2004 die fundamentalistischen Taliban. Die religiösen Extremisten verbieten den Mädchen zur Schule zu gehen, Bücher zu lesen, zu tanzen, zu singen, zu lachen und zu feiern. Malala und ihre Freundinnen verstecken ihre Bücher und Schultaschen unter ihren Schals und gehen heimlich zur Schule. Dann wird Malala im Schulbus angeschossen und überlebt nur knapp. Doch der Anschlag ändert nichts an ihrer Überzeugung. Mit ihrem Engagement gegen religiösen Fanatismus und für die Rechte von Kindern, besonders von Mädchen, wird sie zur Symbolfigur. Die heute 23-Jährige Malala Yousafzai erhält 2014 den Friedensnobelpreis, als jüngste Preisträgerin aller Zeiten.

Malala - ein starkes Mädchen erzählt vom fehlenden Recht auf Bildung und dem unbedingten Willen, lernen zu wollen – es ist ein Stück über Zivilcourage und Mut.

Inszenierung: Agnes Otto
Bühne: Mara Zechendorf
Kostüme: Rabea Stadthaus
Dramaturgie: Lara Fritz & Philipp Matthias Müller
Mit: Davina Donaldson

KONTAKT
Nina Dudek | Theaterpädagogin
nina.dudek@theater-trier.de

Auch als mobile Produktion für Schulen buchbar.

PREMIERE 26.09.2020	GROSSES HAUS 19:30 Uhr	SCHAUSPIEL
-------------------------------	---------------------------	-------------------

Auf und davon



KOMÖDIE VON PETER YELDHAM

In New York, Acapulco und Rom lief alles noch nach Plan. Sie sind jung, sie sehen gut aus und ihnen ist jedes Mittel recht, um das zu bekommen, was sie wollen. Geld! Josephine und Elizabeth reisen rund um die Welt und verdienen sich ihren Lebensunterhalt damit, gutsituierten und leichtgläubigen Herren auf nicht ganz legale Weise das Geld aus der Tasche zu ziehen. Dafür haben sie ihre Performance mit den Jahren perfektioniert, sodass ihnen niemand auf die Schliche kommt. Doch eines Tages treffen sie auf Charlie, einen ausgekochten New Yorker Banker und stehen vor einem Problem: Charlie ist mindestens ebenso attraktiv und raffiniert wie die beiden Frauen und lässt sich nicht leicht für dumm verkaufen. So kommt es zu einer Partnerschaft, die sich jedoch nur anfangs auf das Geschäftliche beschränkt, denn sowohl Josephine als auch Elizabeth finden rasch Gefallen an Charlie. Doch wer ist dieser Charlie eigentlich wirklich: Ein Gangster? Ein Banker? Ein Kommissar? Und wer macht sich am Ende mit wem „auf und davon“?

Auf und davon gehört zu den meistgespielten Komödien der Gegenwart und ist eine hinreißende und überaus witzige Gaunerkomödie zum Lachen, Mitfiebern und mit doppeltem Boden.

Inszenierung: Manfred Langner
Bühne: Dietmar Teßmann
Kostüme: Carola Vollath
Dramaturgie: Lara Fritz
Mit: Raphael Christoph Grosch, Lennart Hillmann, Kim Langner, Anna Pircher, Giovanni Rupp, Lara Schitto

PREMIERE 17.10.2020	GROSSES HAUS 19:30 Uhr	TANZ BALLETT
-------------------------------	---------------------------	---------------------

Winterreise

BALLETT VON ROBERTO SCAFATI

Mit Musik von Franz Schubert und Jóhann Jóhannsson

Als Franz Schubert die *Winterreise* schrieb, war er knapp 30 Jahre alt. Es sollte eines seiner letzten und bekanntesten Werke werden und ist wie seine anderen Liederzyklen eine musikalische Verneigung vor der Dichtkunst. Hieraus kreiert Ballettdirektor Roberto Scafati ein Ballett zwischen tiefer Romantik und geballter Atmosphäre. Schuberts Vertonungen von Wilhelm Müllers Gedichten aus dem Jahr 1827 wechseln sich mit den modernen, dichten Klängen des isländischen Komponisten Jóhann Jóhannsson ab. Dichter und Komponist der *Winterreise* starben beide sehr jung und waren geplagte Seelen – Beispiele für den Begriff des Welterschmerzes, der in der Romantik grundlegend ist und auch heute noch in populären Musikrichtungen wie Gothic und Metal weiterlebt. Der Liederzyklus für Klavier und einen Sänger beschreibt eine Person auf der Suche. In gefrorenen Bächen und dem Schatten eines Lindenbaums erkennt der Rastlose seine Seele, gespiegelt in der winterlichen Natur.

Das Trierer Ballett in nomadischem Gewand für einen Tanz zwischen Vergangem und Zukünftigem, zwischen Romantik und innerem Sturm.



Choreografie & Inszenierung: Roberto Scafati
Bühne: Yoko Seyama
Kostüme: Rosa Ana Chanzá
Dramaturgie: Anna-Luella Zahner
Mit: Matthias Bein (Bariton), Ketevan Rukhadze (Klavier) | Francesco Aversano, Sofia Emanuela Cappelli, Vittoria Carpegna, Peng Chen, Laura Evangelisti, Leonardo Germani, Anne van Gorp, Damien Nazabal, Giulia Pizzuto, Giorgio Strano, Prima Tharathep, Madhav Davide Valmiki

03.09.2020 & 04.09.2020	EUROPAHALLE 20:00 Uhr	KONZERT
------------------------------------	--------------------------	----------------

1. SINFONIEKONZERT

Jean-Philippe Rameau
Overture zu *Zaïs*

Francis Poulenc
Suite française

Richard Strauss
Tanzsuite aus Klavierstücken von François Couperin

Jaques Ibert
Divertissement

Darius Milhaud
La Création du monde op. 81a

Wouter Padberg | Dirigent

22.10.2020 & 23.10.2020	EUROPAHALLE 20:00 Uhr	KONZERT
------------------------------------	--------------------------	----------------

2. SINFONIEKONZERT

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 6 a-moll
Bearbeitet von Klaus Simon

GMD Jochem Hochstenbach | Dirigent

Theater Trier
Am Augustinerhof 3 | 54290 Trier
Herausgeber: Theater Trier
Spielzeit 2020/21
TEL. 0651 / 718 18 18
E-MAIL theaterkasse@trier.de
Dienstag bis Freitag von 10-18 Uhr
Samstag von 10-13 Uhr
Die Abendkasse ist eine Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.

Impressum
Intendant: Manfred Langner
Verwaltungsdirektor: Herbert Müller
Redaktion: Kommunikation und Marketing, Dramaturgie

